

Mein kleiner Liebesbrief an die Restarmee

Es berührt mich zutiefst im Herzen, dass ihr – liebe Restarmee – innerhalb von kurzer Zeit (weniger als 1 ½ Monate) für mein persönliches Anliegen, dem Rehabilitationscenter in meiner Heimat Indien einen Betrag von 3000,- Euro gespendet habt.

Ehrlich gesagt, wenn ich so schreiben würde, wie ich wollte und wie mein Charakter ist, dann würde der ganze Brief übersprudeln vor Freude und höchsten Lobeshymnen, denn das ist das, was ich fühle, verspüre und euch über mein Schreiben zu verstehen geben möchte.

Darf ich dann versuchen, es euch schriftlich in ein paar Sätzen zu vermitteln?

Es war ein Erstaunen, eine Sprachlosigkeit (kommt selten vor!), eine Fassungslosigkeit und danach Tränen der Freude, Freudentänze, übersprudelnde Kommunikation mit Martin, der versucht hat, mich zu beruhigen, und eine unsägliche Liebe zu euch gepaart mit einer Dankbarkeit, dass ich für euch arbeiten darf.

Ich dachte: „Wenn meine Restarmee innerhalb von 1 1/2 Monaten so viel Geld spenden kann für mein Anliegen, dann schaffen wir auch innerhalb kürzester Zeit, den Endsieg für Jesus zu erreichen.“

Gut – kommen wir zur Realität zurück!

Allen meinen Geschwistern, die gespendet haben, möchte ich ein großes Vergelt's Gott ausrichten.

Ebenso aber auch allen, die regelmäßig unsere Apostolate in jeglicher Art und Weise unterstützen oder auch einfach so das Herz und den Gedanken verspüren, etwas beitragen zu wollen.

Dank der Großzügigkeit eurer Herzen haben wir die Möglichkeit, so unsere Apostolate weiterzuführen und für euch tätig zu sein. Ebenso ist dadurch für uns die Flexibilität gegeben, neue Ideen, wie die Einkaufschips euch zur Verfügung zu stellen, damit auch auf diese Art und Weise die Botschaften vom „Buch der Wahrheit“ verbreitet werden können. Ich könnte noch vieles mehr aufzählen, aber das würde den Rahmen meines Schreibens sprengen.

Obwohl wir nicht extra um eure Unterstützung für unsere Apostolate bitten, habt ihr immer die nötige Sensibilität erwiesen, gemeinsam und verstärkt die Arbeit und die Aufgaben aufrechtzuerhalten, die uns allen letztendlich wichtig sind, und zwar auf verschiedenen Wegen die Botschaften unseres Herrn zu verbreiten und unseren ganzen Einsatz dafür zu leisten.

Hier zeigt sich schon, dass wir im Herrn eins sind und gegenseitig uns unterstützen wollen. Für den anderen da zu sein, das wird mit der Zeit noch mehr sich zeigen, wachsen und gedeihen. Ein gegenseitiges Geben und Nehmen, das niemanden weh tut, aber viele erfüllt, stärkt, erfreut und tröstet, nicht alleine, den Kampf ausfechten zu müssen, sondern zu wissen, dass es eben Brüder und Schwestern gibt, die mit einem den Schmerz teilen, das Leid ertragen, ein Stück des Kreuzes Jesu mittragen, aber dann auch beten, bitten, sich freuen und mitlieben...

In dieser Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit meiner Restarmee möchte ich immer würdig sein – solange ich darf –, jeden Tag meinen Dienst an euch und an dem Herrn zu leisten.

Beten wir gemeinsam und tagtäglich, dass wir bis zum Schluss die Kraft, den Mut, die Standhaftigkeit und Beharrlichkeit, die Liebe und die Treue zum Herrn haben werden.

Ich danke euch für alles, besonders dafür, dass ihr euer „Ja“ zu Jesus gegeben habt.

In meiner ganzen tiefen Liebe mit euch verbunden grüßt mit den Segen des Allmächtigen, eure patricia